

# Treffen der Deutschland-Bewegung am 14. August 2009 in Starnberg

## *Grußwort von Prof. Dr. Wjatscheslaw Daschitschew, Moskau für Alfred Mechttersheimer – Glückwünsche zum 70. Geburtstag*

Lieber Herr Mechttersheimer, Sie sind drei Wochen vor dem Beginn des Zweiten Weltkrieges geboren – einer Katastrophe und Tragödie der Menschheit, vor allem Europas. Vielleicht war das ein Schicksalszeichen für Ihr Leben und Wirken! Denn die politischen, wirtschaftlichen, seelischen, geistigen und psychologischen Auswirkungen und Folgen dieses Krieges, abgesehen von den menschlichen Verlusten, bestimmten für Jahrzehnte hinaus die Entwicklung Deutschlands, Russlands und Europas insgesamt. Sie beeinflussten entscheidend auch Ihre politischen und wissenschaftlichen Interessen in der Folgezeit.

Die „Deutschland-Bewegung“ und das „Friedenskomitee 2000“, die Sie gegründet haben, stehen im engen Zusammenhang mit dem Gebot der Nachkriegszeit – nie wieder eine neue europäische Tragödie zuzulassen und alles Mögliche zu tun, um eine neue friedliche und gerechte Ordnung Europas zu schaffen.

Zum Unglück mündete der Zweite Weltkrieg in den Kalten Krieg. Wenn wir die Zeitperiode von 1945 bis heute betrachten, so kann man sie folgendermaßen verallgemeinern:

1. Zuerst führten Stalin und seine Nachfolger die kommunistisch-messianistische Offensivpolitik gegen die globalen Positionen der von den USA geführten Containment Policy des Westens. Das dauerte bis zur Ära von Gorbatschow als mit der expansiven Politik Stalins Schluß gemacht wurde.
2. Die deutsche Einheit brachte für Europa neue Perspektiven der Schaffung einer friedlichen europäischen Ordnung. Das wurde in der Pariser Charta festgeschrieben, die von allen europäischen Staaten, USA und Kanada am 21. November 1990 unterzeichnet wurde.
3. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wechselten die Rollen der globalen Spieler. Seit dieser Zeit begannen die USA ihre messianische globale Herrschaftspolitik zu betreiben. Russland wurde zum Hauptobjekt der Offensivstrategie von Washington. Die Prinzipien der Pariser Charta wurden von den USA verraten. Der Kalte Krieg mündete in den Halbkalten Krieg gegen Russland. Jetzt musste es Eindämmungspolitik gegen die USA betreiben, um seine Unabhängigkeit und Existenz zu behaupten.

Im Laufe dieser „kalten“ Entwicklung, die oft die Menschheit an den Rand eines Weltkrieges gebracht zu haben schien, nahmen Sie, Herr Mechttersheimer, konsequent richtige Position – dem Frieden zu dienen. Sie haben richtige Lehren aus der Vergangenheit gezogen. Europäische Politiker haben im 20. Jahrhundert Europa verspielt und an die außereuropäische Macht ausgeliefert. Die USA wurden zur dominierenden Großmacht auf dem europäischen Kontinent. Es gelang bis jetzt nicht, die Spaltung Europas, Feindseligkeiten, Blockstruktur und sogar Kriege auf dem europäischen Kontinent zu überwinden und zu beseitigen. So waren und bleiben die unruhigen Zeiten, in denen wir leben müssen.

Sie, Herr Mechttersheimer, haben Ihr Bestes getan, um diese Lage zu verbessern und zu entschärfen. Diesem edlen Vorhaben sind auch Ihre Werke und Schriften gewidmet, wie z.B. „Friedensmacht Deutschland“, „Handbuch Deutsche Wirtschaft“ u.a. Sie wurden zum Theoretiker und Praktiker der nationalen Erneuerung Deutschlands in den 80er Jahren. Die Voraussetzung dazu war die Wiederherstellung der deutschen Einheit. 1985 veröffentlichten Sie die friedenspolitische Denkschrift „Friedensvertrag, Deutsche Konföderation, Europäisches Sicherheitssystem“.

Diese Ziele waren auch mein Anliegen. Als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Konsultativen Beirates im sowjetischen Außenministerium setzte ich 1987 auf die Tagesordnung der sowjetischen Außenpolitik die Lösung des Problems der Wiedervereinigung Deutschlands. Das war der Auftakt zur Wende der sowjetischen Deutschlandpolitik. Die Tür zur deutschen Einheit wurde geöffnet.

Meine Damen und Herren, aus der geschichtlichen Erfahrung der Entwicklung Europas im 19., 20. und 21. Jahrhundert kann man die wichtigste Schlussfolgerung ziehen: Es gelang keiner europäischen Großmacht, ihre Herrschaft über Europa auf die Dauer herzustellen. Umso mehr gilt das für die außereuropäische Großmacht USA. Die Herrschaftspolitik bleibt der gefährlichste Faktor und Unruhestifter in den internationalen Beziehungen. Sie muß der Vergangenheit angehören.